

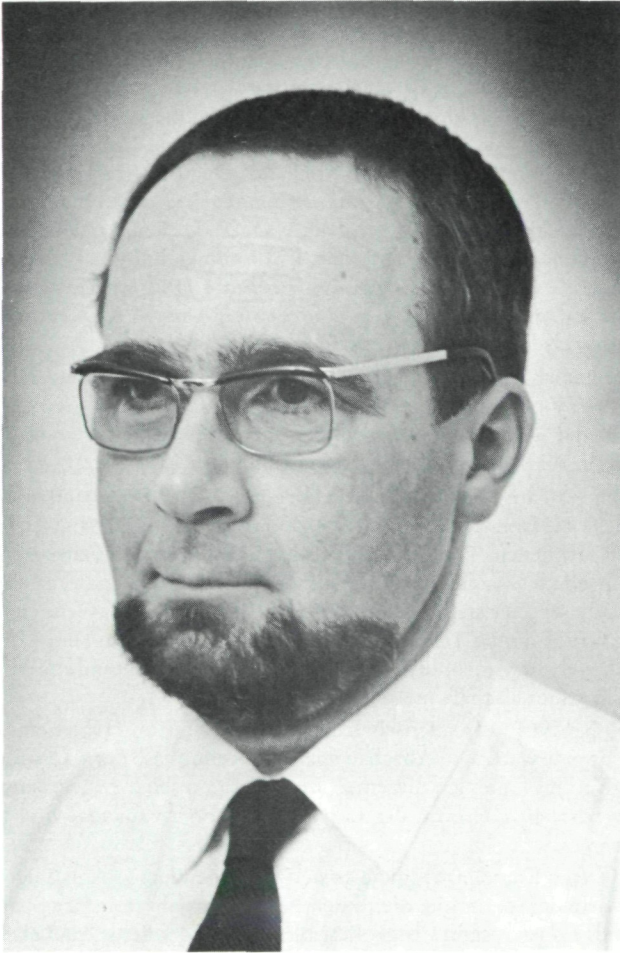
Mitt. Abt. Zool.  
Landesmus. Joanneum

Heft 41

S. 1—7

Graz 1988

## Dr. Mladen Josef ANSCHAU zum Gedenken 7. 3. 1920—10. 5. 1987



*M. J. Anschau*

Völlig unerwartet verstarb am 10. Mai 1987 in Graz im Alter von 67 Jahren Dr. phil. Mladen Josef ANSCHAU. Mit ihm verliert die Steiermark einen verdienten, vielseitigen Zoologen, dessen umfangreiches Fachwissen von Spezialisten und interessierten Laien gleichermaßen geschätzt wurde.

Am 7. März 1920 kam Mladen Josef ANSCHAU in Djakovo bei Osijek (Esseg) in Jugoslawien als Sohn des Dipl.-Ing. Krunoslav ANSCHAU und dessen Ehefrau Olga, geborene KRŠNJAVI, zur Welt. Der Beruf des Vaters als Baurat brachte es mit sich, daß die Familie öfters ihren Wohnsitz wechselte. Im begüterten Elternhaus erlebte ANSCHAU eine wohlbehütete Kindheit in ländlicher Umgebung. Schon hier zeigte sich sein großes Interesse für die Tierwelt, wobei ihn der Vogel- und der Fischreichtum der damals noch ungestörten Landschaft besonders anzogen.

Ein Privatlehrer brachte ihm die notwendigen Kenntnisse der Grundschule bei, und in den Jahren 1934 und 1935 besuchte er das Realgymnasium in Banja Luka. Von 1935 bis 1939 setzte er den Besuch des Gymnasiums in Karlovac (Karlstadt) fort. Hier schloß er sein Mittelschulstudium ab und erreichte die Reifeprüfung mit einem Anerkennungsvermerk. Als er 1939 sein Hochschulstudium an der Universität Zagreb (Agram) aufnahm, schien der Ausbildungsweg klar vorgezeichnet, doch mußte die Familie kriegsbedingt 1943 Jugoslawien verlassen und wurde in ein Umsiedlerlager nach Lodz (Litzmannstadt) in Polen eingewiesen. Noch im gleichen Jahr gelang der gesamten Familie die Übersiedlung nach Graz. Hier konnte ANSCHAU sein Studium an der Universität Graz abschließen und promovierte am 22. Dezember 1948 zum Doktor der Philosophie mit der Dissertation „Über das Vorkommen und die Ökologie der Culiciden in Steiermark“. Mit besonderem Dank gedachte Dr. ANSCHAU auch in späteren Jahren stets seines verehrten Vorbildes und Lehrers Univ.-Prof. Dr. Josef MEIXNER, dem er richtungweisende Impulse verdankte.

Seine Verheiratung am 8. Juli 1958 mit Hildegard, geborene EXNER, war der Beginn einer harmonischen Partnerschaft auch auf fachlichem Gebiet, da beide im Hygieneinstitut der Universität Graz beschäftigt waren. Frau Dr. ANSCHAU beendete ihre Tätigkeit als Wissenschaftlicher Oberrat im Jahre 1983.

Die berufliche Tätigkeit von Dr. Mladen Josef ANSCHAU begann im Jahre 1945 als wissenschaftliche Hilfskraft im Institut für Zoologie der Universität Graz. Hier reizte ihn neben der fachlichen Tätigkeit die Möglichkeit, mit der Gattung Rallen (Fam. Rallidae) praktisch zu arbeiten und offene Fragen der Verhaltensweise dieser Gattung zu klären. Aus dieser Zeit stammen auch die Veröffentlichung „Gefangenschaftsbeobachtungen am Grünfüßigen Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)“ und ein Vortrag mit dem gleichen Titel, gehalten anläßlich der 69. Jahreshauptversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Wien.

Von 1950 bis 1961 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Hygieneinstitut der Universität Graz tätig, erwarb sich Anschau spezielle Kenntnisse der Parasitologie und der angewandten Entomologie. Zu diesem Zeitpunkt lagen seine Arbeitsschwerpunkte im Institut in der Beschäftigung mit der Larvalökologie der Culicidae und verschiedener anderer Diptera.

In seinen freien Stunden widmete er sich in steigendem Ausmaß der Feldornithologie, einer Sparte der Zoologie, die in den Nachkriegsjahren in der Steiermark kaum Beachtung fand. Es ist ANSCHAUS großes, bleibendes Verdienst, daß er damals junge, interessierte Zoologen um sich sammelte und mit ihnen systematisch das Vogelleben der mittleren und östlichen Steiermark erforschte. Zu diesem Kreis zählten Mag. Wolfgang BERNHAUER, Dr. Hildegard EXNER, Dr. Otto KEPKA, Dr. E. PICHLMAYER, Dr. Horst SCHÖNBECK, Heribert SKRINGER und Josef SUBARIĆ. In der Folge konnte nach vielen Jahren 1954 in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ wieder eine feldornithologische Arbeit unter dem Titel: „Allgemeine faunistische Nachrichten aus der Steiermark“ erscheinen. Diesem Beitrag folgten zahlreiche weitere Veröffentlichungen ornithologischen Inhaltes und führten schließlich



Abb. 2: Dr. M. J. ANSCHAU (mit weißem Mantel) bei einer der Arbeitsbesprechungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Biotopschutz bzw. der Landesgruppe Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde.

zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Steirische Vogelwarte“, deren Leitung Dr. ANSCHAU übertragen wurde. In immer stärkerem Ausmaß wandte er sich hier dem Vogel- und Biotopschutz zu, was schließlich auch in der Umbenennung der Arbeitsgemeinschaft seinen Ausdruck fand, die sich seit 1980 „Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Biotopschutz am Landesmuseum Joanneum“ nennt.

Die Steiermärkische Landesregierung bestellte Dr. ANSCHAU 1961 als freien Mitarbeiter des Landesmuseums Joanneum. Seine Dienststelle hatte er zunächst im Schloß Eggenberg. 1971 wurde er als teilbeschäftigter Mitarbeiter der im selben Jahr wieder selbständig gewordenen Abteilung für Zoologie zugewiesen. In den folgenden Jahren wurde es mit Umbauten auch möglich, daß ANSCHAU dort ein Dienstzimmer bekam und sein Vertrag zunächst von 50% auf 75% und mit 1975 auf eine Ganztätigkeit aufgewertet werden konnte. Als Sachverständiger für Ornithologie und Vogelschutz wirkte ANSCHAU bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 1985 an den vielschichtigen Aufgaben der Abteilung für Zoologie mit. Insbesondere übte er hier eine fachlich beratende Tätigkeit bei amtlichen Verhandlungen und Ortsbegehungen im Zusammenhang mit der Errichtung und Abgrenzung von Vogelschutzgebieten aus (Murstausee Gralla; Großharter Teich; Bienenfresserbrutplatz in Lormannberg; Röcksee bei Gosdorf, Bezirk Radkersburg). Er pflegte fachliche Kontakte und vermittelte den Schriftentausch mit folgenden in- und ausländischen Institutionen: Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien; Vogelschutzstation Steyregg bei Linz, Tiroler Vogelwarte, Innsbruck; Kärntner Vogelschutzwarte, Klagenfurt; Biologische Station Neusiedlersee, Illmitz; Abteilung für Ornithologie des Biologischen Institutes der Universität Zagreb und Biologisches Institut Dubrovnik.

Die Mitwirkung bei Redaktionsarbeiten für ornithologische Beiträge in den „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie des Landesmuseums Joanneum“ gehörte zu den arbeitsaufwendigen Aufgaben, die Dr. ANSCHAU dank seiner reichen nomenklatorischen Kenntnisse vorzüglich leistete. Vorträge im Rahmen des Joanneums und der Urania, Führungen in der Abteilung für Zoologie, feldornithologische Exkursionsleitungen in interessante Gebiete der Steiermark, schöpferische Mitarbeit bei der Gestaltung großer Ausstellungen in Graz, Trautenfels und Dornbirn sowie seine zahlreichen Veröffentlichungen geben Zeugnis von seinem weitgespannten Arbeitsfeld.

Als Referent für wissenschaftliche Koordination im Arbeitsausschuß der Landesgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde nahm er stets an den zahlreichen Arbeitsbesprechungen teil, und sein Rat und sein Urteil in Fragen der Faunistik, Vogelschutztechnik oder Biotopgestaltung hatten immer Gewicht. Die Steiermark vertrat Dr. ANSCHAU in den vergangenen Jahren wiederholt bei den Sitzungen des Vorstandes und des „Faunistischen Gremiums“ der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Wien, Linz und Illmitz. Er gehörte der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, der Internationalen Union für angewandte Ornithologie und dem Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung durch eine Reihe von Jahren an. Auch an den Sitzungen der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark nahm er gern teil. Hier wie ebenso auch bei seinen Mitarbeitern war nicht nur sein reiches Fachwissen, sondern auch sein feinsinniger Humor geschätzt.

ANSCHAUS Persönlichkeit kam besonders im Gespräch mit Gleichgesinnten zur Geltung, denn ein Brillieren vor einem großen Auditorium war ihm in seiner bescheidenen Wesensart nicht gegeben. Mit Dank und Trauer gedenken die Mitglieder der Landesgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde der anregenden Diskussionen, die wir mit ihm führen konnten.

Das Lebenswerk von Dr. Mladen Josef ANSCHAU ist beeindruckend, unvergänglich jedoch bleiben seine Verdienste für die steirische Ornithologie durch die Schaffung einer Gruppe engagierter junger Zoologen vor 30 Jahren, die die feldornithologischen Forschungen in der Steiermark aufnahmen und mit ihm jene Grundlagen schufen, welche heute die Ornithologie einem breiten Personenkreis von Fachzoologen, Vogelkennern und Vogelfreunden erschließt.

Erich HABLE

### Veröffentlichungen von Mladen Josef ANSCHAU

1. 1946: Über das Verhalten der Larven von *Hydrobius fuscipes* bei der Nahrungsaufnahme. — Österr. Zool. Z., 1 (1/2): 165—169.
2. 1949: Über eine Eigentümlichkeit im Bau der larvalen Mandibeln beim großen Kolbenwasserkäfer (*Hydrous piceus* L.) und deren biologische Bedeutung. — Österr. Zool. Z., 2 (3): 275—281.
3. 1950: Entomologisch-ökologische Untersuchungen an steirischen Malariaherden. — Acta tropica, 7 (4): 298—314 (gemeinsam mit E. KUPKA).
4. 1951 a: Beobachtungen an Parasiten steirischer Murmeltiere (*Arctomys marmota*). — Z. f. Tropenmed. u. Parasitologie, 2 (3): 412—428 (gemeinsam mit H. M. JETTMAR).
5. 1951 b: Versuche mit Culicideneiweiß-präzipitierenden Seren. — Archiv f. Hygiene und Bakteriologie, 135 (1): 44—51 (gemeinsam mit H. M. JETTMAR).

6. 1952 a: Ornithologische Beobachtungen an den Gewässern der mittleren Steiermark (Vorläufiger Kurzbericht). — Nachrichtenbl. naturwiss. Ver. Steiermark, 1: 6—8.
7. 1952 b: Erhebungsbogen über das Haselwild. — Der Anblick, 7 (4): 93—96 (gemeinsam mit R. AMON).
8. 1952 c: Faunistische und ökologische Untersuchungen an steirischen Culiciden. — Z. f. Tropenmed. u. Parasitologie, 4 (1): 95—116 (gemeinsam mit H. EXNER).
9. 1953: Über die Entwicklungsfähigkeit der *Ascaris-megalocephala*-Eier unter natürlichen Bedingungen und nach Hühnerdarmpassagen. — Wiener Tierärztl. Monatsschrift, 40 (10): 612—619 (gemeinsam mit H. EXNER).
10. 1954: Allgemeine faunistische Nachrichten aus der Steiermark. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 84: 15—24 (gemeinsam mit W. BERNHAUER, O. KEPKA und E. KUPKA).
11. 1955: Ornithologische Beobachtungen aus der mittleren und östlichen Steiermark. In: Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (II). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 85: 6—14 (gemeinsam mit W. BERNHAUER und O. KEPKA).
12. 1956 a: Der Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.), als Durchzügler und Brutvogel in der Steiermark. — Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum, 5: 13—28.
13. 1956 b: Gefangenschaftsbeobachtungen am Grünfüßigen Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). In: Deutsche Ornithologische Gesellschaft, 69. Jahresversammlung (1956) zu Wien. — J. Ornith., 97 (4): 463.
14. 1956: Ornithologische Beobachtungen aus der mittleren und östlichen Steiermark. In: Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (III). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 86: 11—17 (gemeinsam mit W. BERNHAUER und O. KEPKA).
15. 1956: Über die Beziehungen der chemischen Analyse zu den vorgefundenen tierischen und pflanzlichen Mikroorganismen in Trink- und Nutzwässern. — Arch. Hygiene u. Bakteriologie, 140 (6): 466—482 (gemeinsam mit F. LIEB und H. EXNER).
16. 1957: Der Odinswassertreter, *Phalaropus lobatus* L., als Durchzügler am Alpenostrand. — Österr. Arbeitskreis Wildtierforsch., Jb. 1957: 24.
17. 1957: Ornithologische Beobachtungen aus der Steiermark. In: Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (IV). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 87: 20—24 (gemeinsam mit W. BERNHAUER und O. KEPKA).
18. 1958 a: Vorläufiger Bericht über die Vogelschutzstation Pöbnitzberg bei Leutschach. — Österr. Arbeitskreis Wildtierforsch., Jb. 1958: 19—24.
19. 1958 b: Die bisherigen Beobachtungen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* L.) in der mittleren Steiermark. — Egretta, 1 (2): 24—26.
20. 1958: Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta* L.) als seltener Durchzügler in der Steiermark. — Egretta, 1 (2): 23—24 (gemeinsam mit H. EXNER).
21. 1959: Der Graureiher (*Ardea cinerea* L.) als Brutvogel in der Steiermark. — Österr. Arbeitskreis Wildtierforsch., Jb. 1959: 22—27.

22. 1960: Ornithologische Beobachtungen aus der Steiermark (5. Folge: 1957). In: Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (VII). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 90: 5—12.
23. 1961 a: Wozu eine Vogelschutzwarde in der Steiermark? — Steir. Naturschutzbr. 1: 9—10.
24. 1961 b: Probleme des Vogelschutzes in geschlossenen Ortschaften. — Steir. Naturschutzbr. 3: 3—5.
25. 1961 c: Künstliche Nisthilfen. — Steir. Naturschutzbr. 4: 3—4.
26. 1961 d: Wasservogelschutz und Fischerei. — Steir. Naturschutzbr. 5: 14.
27. 1962: Bruthöhlen für Mauersegler. — Steir. Naturschutzbr. 7: 3.
28. 1963 a: Arbeitsgemeinschaft „Steirische Vogelschutzwarde“: Allgemeiner Tätigkeitsbericht für 1962 und 1963. — Österr. Arbeitskreis Wildtierforsch., Jb. 1962/63: 124—127.
29. 1963 b: Aus der Steirischen Vogelschutzwarde. — Steir. Naturschutzbr. 16: 12.
30. 1964 a: Der Kiebitz — Schädling oder Nützling? — Der Anblick, 19 (4): 102—103.
31. 1964 b: Vogelschutz der Land- und Forstwirtschaft — Landwirtschaftl. Mitt. 8 (15. 4. 1964).
32. 1964 c: Chemische Schädlingsbekämpfung und die Vogelwelt. — Steir. Naturschutzbr. 19: 2—4.
33. 1964 d: Die Bedeutung von Hecken und anderen Feldgehölzen für die Vogelschutzpraxis. — Steir. Naturschutzbr. 22: 3—5.
34. 1964 e: Richtige Vogelfütterung im Winter. — Steir. Naturschutzbr. 24: 7—9.
35. 1965 a: Selbstanfertigung von Nistkästen. — Steir. Naturschutzbr. 25: 9—11.
36. 1965 b: Jahresbericht 1964 der Steirischen Vogelschutzwarde. — Steir. Naturschutzbr. 27: 14—16 u. 28: 12—14.
37. 1965c: Mehr Schutz unseren Uhus! — Steir. Naturschutzbr. 28: 14—15.
38. 1966 a: Die Bedeutung des Vogelschutzes für die Land- und Forstwirtschaft. — Der Anblick, 21 (7): 234—235.
39. 1966 b: Steirische Vogelschutzwarde: Jahresbericht 1965 der Hauptstelle im Schloß Eggenberg. — Steir. Naturschutzbr. 33: 10—13.
40. 1966 c: Arbeitsgemeinschaft „Steirische Vogelschutzwarde“ am Landesmuseum Joanneum. — Monticola, 1 (3): 24—25.
41. 1967: Von der Steirischen Vogelschutzwarde. Jahresbericht der Geschäftsstelle in Graz, Schloß Eggenberg. — Steir. Naturschutzbr. 40: 12—15.
42. 1968 a: Der Abschluß geschützter Vogelarten in der Steiermark. — Steir. Naturschutzbr. 43: 7—9.
43. 1968 b: Jahresbericht 1967 der Steirischen Vogelschutzwarde, Hauptgeschäftsstelle Graz, Schloß Eggenberg. — Steir. Naturschutzbr. 47: 9—12.
44. 1970: Geschützte Tiere in der Steiermark (Naturschutztaschenbuch der Steiermark). — Hrsg. u. Verleger: Landesgruppe Steiermark des Österr. Naturschutzbundes, Graz (gemeinsam mit H. HORNECK, W. HÜBEL, E. KREISSL, F. PICHLER, L. WIESMAYR, A. WINKLER u. H. SCHLIEFSTEINER).

45. 1971: Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XVI/1): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der mittleren, östlichen und südlichen Steiermark in den Jahren 1958 bis 1969 (Aves). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 100: 413—421.
46. 1972 a: Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XVII/1): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der mittleren, östlichen und südlichen Steiermark im Jahre 1970 (Aves). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 102: 187—190.
47. 1972 b: Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der mittleren, östlichen und südlichen Steiermark in den Jahren 1970 und 1971. — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 1 (4): 129—134.
48. 1972 c: Warum gibt es immer weniger Singvögel? — „Samstag“, 26. 8. 1972.
49. 1973: Arbeitsgemeinschaft „Steirische Vogelschutzwerke“ am Landesmuseum Joanneum. — Landesmus. Joanneum, 1973 (3).
50. 1975 a: Die in Österreich festgestellten Greifvogelarten. — Katalog Sonderausstellung „Greifvögel“ Abt. Zool. Steiermärk. Landesmus. Joanneum, 1975: 12—48 (gemeinsam mit E. KREISSL).
51. 1975 b: Der Mensch und die Greifvögel. — Katalog Sonderausstellung „Greifvögel“ Abt. Zool. Steiermärk. Landesmus. Joanneum, 1975: 49—56.
52. 1975 c: Vogelkundliche Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Ordnung Falconiformes (Greifvögel). — Katalog Sonderausstellung „Greifvögel“ Abt. Zool. Steiermärk. Landesmus. Joanneum, 1975: 57—59.
53. 1976: Seltene Wintergäste aus der Vogelwelt. — Steir. Landespressdienst (Nachr. u. Ber.), 1976 (1): 22—25.
54. 1977: Tauben. — Steiermärk. Landesmus. Joanneum, 1977 (1).
55. 1978: Lebensräume heimischer Tiere. — Schülerinformation zur Sonderausstellung der Abt. Zool. Steiermärkisches Landesmus. Joanneum, 1978 (gemeinsam mit E. KREISSL und H. SAMMER).
56. 1980: Steirisches Vogelschutzgebiet Stausee Gralla und Gralla-Auwald. — Ökol. Arge. Stausee Gralla, Öst. Naturschutzbund, Landesgr. Steiermark, Forschungsgem. Schutz bedrohter Tierarten und Öst. Ges. Vogelkde., Landesgr. Steiermark (Faltblatt).
57. 1981 a: Heimische Eulen. — Joanneum aktuell, 1981 (2): 4—5 (gemeinsam mit E. KREISSL).
58. 1981 b: Rote Liste der in der Steiermark gefährdeten Vogelarten (Aves). — Rote Liste d. i. d. Steiermark gefährdeten Tiere. Sonderheft 3, Österr. Naturschutzbund, Landesgr. Steiermark (gemeinsam mit E. HABLE).
59. 1982 a: Vogelforschung — Vogelschutz. Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Biotopschutz. — „Museum“, Steiermärkisches Landesmus. Joanneum. Westermann, Braunschweig.
60. 1982 b: Bartgeier. — Joanneum aktuell, 1982 (3): 2—3.
61. 1985: Die Vogelsammlung der Abteilung. — Joanneum aktuell, 1985 (4): 2—3.